

## Arafats späte Einsicht

Zuwenig und zu spät – aber besser als nie: Pünktlich zum Auftakt der Nahost-Reise der US-Außenministerin Albright hat Yassir Arafat seine Sicherheitsdienste auf Hamas und Islamischen Dschihad gehetzt. Hamas hatte sich öffentlich mit der Urheberschaft des jüngsten Terroranschlags in Jerusalem gebrüstet; sieben Israelis waren dabei zerfetzt worden, der achte starb gestern an seinen Verletzungen. Nun, so verbreitet die Autonomie-Behörde, seien 35 oder 50 Leute vom „harten Kern“ der beiden Terrorgruppen verhaftet worden, und man fragt sich: warum nicht schon vor einer Woche oder einem

Monat?

Arafat hat sieben Sicherheitsdienste, die für ein Gebiet (Autonomiestädte am Westufer, Gaza-Streifen) zuständig sind, das etwa so groß ist wie Luxemburg. So viele Geheimdienste und so wenige Quadratkilometer – eigentlich dürfte es so schwer nicht sein, jene zu sistieren, die geschworen haben, den Friedensprozeß zur Hölle zu bomben.

Ob Arafat nun begriffen hat, daß die Bomben auch ihm gelten, daß Hamas und Dschihad nicht nur Israelis morden, sondern auch ihn entmachten wollen? Oder ist es nur einer jener taktischen Züge, mit denen er gut

Wetter bei Madeleine Albright machen will – der Repräsentantin der Macht, die neben Israel die wichtigste in seinem Kalkül ist? Schon früher hat Arafat verhaften lassen – und die Hamasianer nach einer Anstandsfrist wieder laufenlassen. Diesmal spricht selbst der israelische Rundfunk von einer „ernstzunehmenden“ Operation. Das wäre ein Licht in der Dunkelheit, die seit Monaten den Friedensprozeß zu ersticken droht. Gelingt es Arafat, den Giftzahn des Terrors zu ziehen, dürfen Israelis und Palästinenser wieder hoffen.

jj